

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Fünfter Band.

Mit einer Handschriften-Tafel und einer Karte.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1880.

XVI.

Lateinische Handschriften

in

St. Petersburg.

Von

Dr. K. Gillert.

(Fortsetzung.)

O. IV. 3¹⁾). ex musaeo Petri Dubrowsky, membr. 23 fol., in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts geschrieben, steht im engsten Zusammenhange mit der von mir früher beschriebenen Petersburger Hs. O. XIV. 6²⁾), in welcher ich die bisher unbekannte Chronik des Priesters Hugo Spehtzhart aus Reutlingen entdeckte. Dieselbe Hand nämlich, die dort an den leer gebliebenen Stellen und an den Rändern Glossen eingetragen, oder richtiger gesagt, nur die Quellen, darunter sogar die biblischen, welche Hugo benutzte, wörtlich ausgeschrieben hat, füllte auch diesen Codex mit ähnlichem Inhalte³⁾ an. Die Hs. beginnt mit den Worten des Propheten Daniel Kap. 13: 'Qui autem docti fuerint fulgebunt quasi splendor firmamenti et qui ad iustitiam erudiunt multos quasi stelle in perpetuas eternitates'. In der daran geknüpften Erörterung, anfangend: 'In verbis prelibatis', wird aus diesen und ähnlichen Schriftworten auf die Verpflichtung des Gelehrten, stets auf die Unterweisung seiner Mitmenschen bedacht zu sein, hingewiesen. Darauf wird fortgefahren: 'Hiis et consimilibus sacre scripture dictis Hugo sacerdos de Rutelinga consideratis ad utilitatem novellorum clericorum facilia dicta de raris materiis diligentium cronicas diversas antea in diversis voluminibus prosaice et dispendiose dispersas in metrum facile compegit et retorsit et precipue cronicas regum Romanorum, ut clarius infra patebit'. Hieran schliesst sich eine Erörterung über den Titel und die Eintheilung der Chronik im Allgemeinen und der Einleitung im Besonderen. Es folgen alsdann die einzelnen Glossen, denen die rothunterstrichenen Versanfänge (einige Male sind dieselben vom Schreiber entstellt worden) der Abschnitte, zu denen sie gehören, vorangestellt sind. Für die Zeit bis auf Friedrich II. entbehren diese Glossen jedes historischen Werthes, weil sie

1) D. h. No. 3, der Abtheilung IV, in 8°. 2) Beide stammen auch aus derselben Sammlung (der Dubrowsky'schen) und haben genau dasselbe Format. 3) In Pertz Archiv XI, 803 wird in dem von Muralt gelieferten Verzeichnisse historischer Handschriften der Petersburger Bibliothek folgende ganz unsinnige Inhaltsangabe gegeben: 'Historia Caroli Magni sive commentarius in chronicam metricam Hugonis de Bükling de regibus Romanorum ab Octaviano ad Carolum IV'.

alle aus bekannten Quellen und zwar durchweg aus jenen Machwerken des 13. Jahrhunderts, vorzugsweise dem *Speculum historiarum* des Vincenz von Beauvais, entlehnt sind. Meistentheils ist Titel, Buch und Kapitel des ausgeschriebenen Werkes angegeben, so dass man die Arbeit Hugo's mit Leichtigkeit kontrollieren kann. Erst mit dem Abschnitte über jenen Kaiser fangen die Aufzeichnungen an, einige selbständige Bedeutung durch hier und da eingestreute Notizen localer Natur zu haben, obwohl im Uebrigen auch hier der Text sich so eng an den der Chronik anschliesst, dass er nichts weiter als eine prosaische Umgestaltung von jenem ist. Besonders werthvoll sind die beigegebenen Urkunden, nämlich der Befehl Ludwigs von Baiern an den Grafen von Wirtemberg, die Güter der sich dem Interdicte Unterwerfenden zu confiscieren, und Actenstücke, betreffend die Lossprechung vom Banne, welche durch den Bischof Friedrich von Bamberg in Reutlingen und Umgegend im Namen des Papstes vollzogen wurde. Von jener Wiener Hs., die ebenfalls den Commentar zu Hugo's Werk enthält¹⁾, unterscheidet sich diese dadurch, dass hier am Anfange alle jene Glossen fehlen, welche im Chronikcodex vereinzelt vorkommen, und am Schlusse jene Urkunden in extenso mitgetheilt werden²⁾. Im Uebrigen stimmt der Glossentext in der Böhmerschen Ausgabe³⁾, abgesehen von ihren zahlreichen Fehlern, im Wesentlichen mit dem der Petersburger Hs. überein. Die Frage über den Verfasser⁴⁾ des Commentars, ebenso wie die über den Zeitpunkt der Abfassung desselben, muss, so lange kein weiteres Material zur Entscheidung vorliegt, offen bleiben. Man kann nur so viel sagen, dass er wahrscheinlich bald nach Beendigung der Chronik angefertigt wurde.

F. IV. 3. ex musaeo Petri Dubrowsky, 97 fol. s. XII, enthält:

1. fol. 1—89 das Werk des Ademar von Chabannais *Historiarum libri III*, übereinstimmend mit der Ausgabe von Waitz, MG. SS. IV, 106—148, nur fehlt eine Lage, welche die c. 47—58 des ersten Buches umfasste.

2. fol. 89—93 v. *Conventio Hugonis et Willelmi*, entspricht genau der Ausgabe von Labbe, *Nova bibliotheca manuscriptorum librorum II*, p. 185—189. Das Latein ist nicht ganz so barbarisch wie bei Labbe.

1) Beschrieben von Wattenbach im Archiv X, 480. 2) Die Anfangsglosse des Wiener Codex: 'De origine Lonbardorum. Gens mala'.

(Diese beiden Worte bezeichnen den Versanfang) 'Cum hic sepius fiat mentio' findet sich ebenfalls als erste auf fol. 3—5 in O. XIV. 6 vor.

3) Fontes IV, 128—137. Vgl. auch die Einleitung S. 20—22. 4) Mit Huber widerspreche ich Böhmer, der durch die Wahl der Ueberschrift: 'Excerpta ex expositione Hugonis in chronicam metricam' zeigt, dass er Hugo selbst für den Verfasser hält.

3. fol. 93 v.—97 v. Einhardi vita Caroli magni. Der Text bricht mit den Worten ab: 'interque precipua non immerito videri possunt'. Der Schreiber scheint überhaupt nicht weiter geschrieben zu haben, da der grössere Theil der Seite leer geblieben ist. Die Handschrift enthält viele leere Räume, die dazu bestimmt waren, grössere gemalte Initialen aufzunehmen, später aber nicht ausgefüllt wurden.

Q. I. 57. ex musaeo Petri Dubrowsky, 200 fol. s. XII, stammt aus Corbie, von wo sie in das Kloster Gengenbach kam. Enthalten sind darin die 11 Bücher der von Rufin bearbeiteten Historia ecclesiastica des Eusebius. Das Werk ist vollständig. Vgl. Vallars, Opera Rufini p. 209—306. Am Schlusse liest man den Vers:

Flos feni, vermis, pulvis, cinis, unde superbis.

Q. I. 43. ex musaeo Petri Dubrowsky, 9 fol. s. X. oder XI, enthält den Sermo beati Ambrosii de episcopis et sacerdotibus. Anfang: 'Si quis frater' nebst einigen Gebetsformeln. Die Hs. war einst im Besitze der Erzbischöfe von Sens, wie das fol. 3 v. auf dem untern Rande befindliche Treugelöbniß des Bischofs Rodbert von Chartres an den Erzbischof Richer von Sens zeigt: 'Ego Rotbertus Carnotensium episcopus sanctę Senonensi ecclesie, tibi Richeri et successoribus tuis promitto debitam subiectionem et stabilitatem mei ordinis ore profiteor et promitto atque manu confirmo'¹⁾.

Q. I. 38. und Q. I. 39. ex musaeo Petri Dubrowsky. Diese beiden Hss. bildeten früher einen einzigen Corbeienenser Codex, der im älteren Katalog von St. Germain²⁾ die Nummer 625, im jüngern 717³⁾ trug. Beide Katalogsnummern finden sich noch vor. Der ganze Codex enthielt 93 fol. und wurde im IX. s. geschrieben. Jetzt ist er in zwei Theile zerlegt, der erstere Q. I. 38 umfasst die fol. 1—69, der letztere die fol. 70—93. Der Inhalt ist folgender:

1. fol. 1—69. Liber Filastri de heresibus. Anfang: 'Post passionem Christi'; Schluss: 'utrorumque condemnaret'. Vgl. Migne XII, col. 1049—1312, wo in der Vorrede c. 1043 eingehend über diese Hs. gehandelt und dieselbe als die wichtigste für dieses Werk hingestellt wird.

2. fol. 70—77. De cibis iudaicis. 'Tertullianus plebi in evangelio' . . .

3. fol. 77—89. Epistola Barnabae. 'Havete filii et filie' . . .

4. Epistola Iacobi, unterscheidet sich bedeutend von dem Text der Vulgata.

O. IV. 1. ex musaeo Petri Dubrowsky, enthält als wichtigstes Stück die Annales Mosellani, die Lappenberg ent-

1) Ueber andere s. N. A. IV, 196. 2) Montfaucon, Bibliotheca bibliothecarum II, p. 1124 und weiter. 3) Nach ihm citieren die Verfasser des Nouveau traité und Delisle, Le cabinet des manuscrits.

deckt und in MG. SS. XVI, p. 491–499 herausgegeben hat. Die der Ausgabe vorangeschickte Beschreibung desselben bedarf in einigen Punkten der Ergänzung. Zunächst nämlich zählt der Codex in seiner jetzigen Gestalt nicht 104, sondern 72 Blätter, die fehlenden 32 sind, wie mir Herr Geheimrath Bytschkoff versicherte, schon seit längerer Zeit verschwunden. Ferner möchte ich die Hs. ihrem Inhalte nach als ein chronologisches und kosmographisches Handbuch bezeichnen, zu welchem hauptsächlich die betreffenden Schriften Beda's ausgeschrieben sind¹⁾. So sind fol. 1–30 de temporum ratione, de ratione unciarum, de argumentis lunae libellus, de loquela per gestum digitorum excerpiert worden; fol. 30–44 enthalten de natura (hier naturis) rerum, mit Ausnahme von Kap. 36 bis 41 vollständig; fol. 49 bis 60 Fragmente aus de ratione computi.

Q. I. 27. aus der Zaluski'schen Sammlung, 138 fol. Den Hauptbestandtheil des Codex bildet ein im XIII. s. geschriebenes Breviarium, das dem Kloster der heiligen Clara zu Aggersheim gehört hat. Hier wurden im Laufe der Zeit verschiedene das Kloster betreffende Notizen eingetragen. So lesen wir fol. 1 von einer Hand des 15. Jahrhunderts: 'Wir voren uszer unserme closter hie zuo Spire in dem jare, da der konig Adolff starb; das was in deme jare, da man zalte von godes geburte 1298 an des heiligen dag sancti Albani unde was swester Elisabet von Lachen unser abtissen. — Da quamme wir her in dis closter, in deme jare da man zalte von gots geburt 1299 an dem andern tag nach sente Marien Madalennentag. — Anno Domini 1289, duodecimo Kal. Februarii in die sancte Agnetis cenobium sancte Clare in Aggersheim est initiatum a domino Frederico come (sic) de Liningen, cuius anima requiescat in sancta pace. Amen'. (Dieselbe Notiz ist später von einer Hand des 16. Jahrhunderts deutsch niedergeschrieben worden).

'Dis sint unser seligen swester, die in diseme convente dot sint, sider dis closter irhaben wart, das sollent alle die wissen, die immer in dis closter komment, die wile es steht unn sollent ir mit andacht gedencken. Ich nennen ir namen hie alle nahennander also sie nahennander sint gestorben'.

Es folgt nun eine lange Liste der im Kloster gestorbenen Aebtissinnen und Nonnen. Dieselbe ist wahrscheinlich nach älteren Aufzeichnungen, fol. 1–6, von der zuerst erwähnten Hand geschrieben, die Fortsetzung aber, die bis in das 2. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts reicht, rührt von den verschiedensten Händen her. Die Liste beginnt:

1) Nur die fol. 60–64, welche die Schrift de ortu et obitu patrum (47 alttestamentliche und 20 neutestamentliche) enthalten, passen in diesen Rahmen nicht hinein.

Swester Kunigunt, die Kesselern, unser alte moter.

Swester Hedewic von Wachenn.

Swester Elisabet von der Numenstat.

Swester Ida von Spira.

und schliesst: Schwester Maria Magdalena Langen von Constanz starb im jar 1618 den 27. Juli.

Q. I. 4. chart. wahrscheinlich aus der Zaluski'schen Sammlung.

Diese Papierhandschrift enthält das Fragment eines Breviariums¹⁾, das im 15. Jahrhundert geschrieben wurde und in späterer Zeit einer mährischen Kirche angehört hat. Auf fol. 22 v. — 23 ist in 2 Columnen eine Reihe von annalistischen Aufzeichnungen eingetragen, die von 1310—1399 reichen und, wie mir scheint, bisher unbekannt geblieben sind. Vorzüglich werden böhmische Angelegenheiten und speciell Prager Vorgänge darin berichtet, so dass man wohl mit Recht Prag als ihren Ursprungsort bezeichnen darf. Der Verfasser hat sich nicht genannt. Sie lauten:

Anno Domini 1310. coronatus est rex Iohannes, pater Karoli imperatoris, et vixit annis 36.

Eodem anno relicta regis Iohannis et filia Wenceslai secundi, ultima heres regni Bohemie, copulata fuit Iohanni, filio Henrici septimi imperatoris.

Anno Domini 1318²⁾. natus est Karolus pridie Ydus Magii, qui a Karolo rege Francorum in confirmatione suscepit nomen Karoli, quia in baptismo nominatus fuit Wenceslaus.

Anno Domini 1318. natus est secundus filius nomine Prziemisl.

Anno Domini 1322. natus est Iohannes, pater marchionum Moravie.

Anno Domini 1323. nate sunt due gemelle Anna et Elizabet in Bavaria.

Anno Domini 1330. Elyzabet regina Bohemie et Polonie mortua est existens annorum 39³⁾, regnorum vero anno 20.

Anno Domini 1340. rex Iohannes fuit excecatus.

Anno Domini 1341. rex Iohannes fundavit monasterium Carthusiensium.

Anno Domini 1344. Arnestus primus archiepiscopus regno Bohemie extitit creatus.

Et eodem anno Domini ecclesia Pragensis nova incepta fuit edificari, in qua idem Arnestus posuit primum lapidem pro fundamento, et eodem anno fundati sunt mansionarii in castro Pragensi.

1) fol. 5 steht der Hymnus 'Verbum supernum prodiens'. 2) Die falsche Jahreszahl beruht wahrscheinlich auf einem Versehen des Schreibers, da später 1318 noch einmal anstatt 'eodem anno' folgt. 3) Darüber steht 29, was unrichtig ist.

Item eodem anno fuit episcopatus Lithomisensis ecclesie de bonis monasterii Aule regie fundatus et erectus.

Item eodem anno ruptus est pons lapideus Pragensis in die sancti Blasii.

Anno Domini 1346. rex Karolus fuit electus in regem Romanorum. Et eodem anno in die sancti Ruffi interfectus est rex Iohannes cecus in Anglia. Item eodem anno fuerunt in regno Bohemie locuste, que singula semina et segetes devastabant per universam terram.

Anno Domini 1347. studium Pragense fuit confirmatum.

Eodem anno rex Karolus cum uxore sua coronatur ad regem Bohemie.

Item eodem anno mortuus est Ludwicus, qui se asseruit regem Romanorum.

Item eodem anno fundata sunt monasteria in nova civitate beate Marie nivis ad Carmelitas et Salvo(censes?)¹⁾.

Anno Domini 1348. fundata est nova civitas Pragensis.

Item eodem anno fuit terre motus magnus hora vesperorum in conversione sancti Pauli.

Item eodem anno mortua est Plance.

Item eodem anno copulata fuit Anna Karolo regi in uxorem.

Anno Domini 1349. advenerunt flagellarii in regnum Bohemie.

Item eodem anno allate sunt reliquie imperii.

Anno Domini 1350. fuit annus iubilaeus primus Rome.

Anno Domini 1351. instituti fuerunt canonici regulares ad sanctum Karolum.

Anno Domini 1353. coronatus fuit Karolus in regem Romanorum.

Anno Domini 1361. natus est Wenceslaus, filius Karoli, in civitate Nurembergensi et ibidem fuit baptizatus.

Anno Domini 1364. nata fuit Elyzabeth imperatrix et regina Bohemie.

Anno Domini 1365. allatum fuit corpus sancti Sigissmundi versus Pragam in vigilia sancti Wenceslai Angnesii²⁾.

Anno Domini 1366. nata fuit Anna, primogenita Karoli, regina Anglie.

Anno 1368. natus est Sigissmundus rex Ungarie.

Anno Domini 1369. natus est dux Iohannes Lusyzensis.

Anno Domini 1370. combusta est civitas Slana cum multo populo in die sancti Pangracii.

Anno Domini 1374. fuit diluvium Prage usque ad limina ecclesie sancti Egidii die dominica ante carnisprivium.

Item eodem anno dominica die Invocavit fuit diluvium

1) So die Abschrift: Es ist das Slavenkloster Emmaus, welches nebst dem Karmeliterkloster 1347. von Karl IV. begründet wurde. Red.

2) Unverständlich! Die Uebertragung geschah von St. Maurien aus. Red.

Prage usque ad ecclesiam sancti Leonardi, quod diluvium destruxit multas domos et rupit multa molendina.

Anno Domini 1379. mortuus est Karolus imperator in vigilia sancti Andree.

Item eodem anno combustum est hospitale circa pontem Pragensem cum infirmis.

Anno 1380. fuit pestilentia magna in Bohemia, que vigit a festo sancti Sigismundi usque ad Wenceslai.

Anno Domini 1389. combusti et interfecti fuerunt Iudei Prage.

Anno Domini 1391. coronatus est Sigismundus ad regem Ungarie.

Anno Domini 1392, in vigilia sancti Nicolai fuit diluvium magnum.

Anno Domini 1394. Wenceslaus fuit captus in Verona a marchione Moravie et a baronibus in die sancti Stanislai et post quindecim septimanas liberatus per fratrem suum ducem Iohannem Gorlicensem.

Anno Domini 1399, in dies ancti Nicolai combustum fuit pretorium cum multis armis in maiori civitate Pragensi.

Q. IV. 25. chart. aus der Zaluski'schen Sammlung, 194 fol., s. XIV, gehörte einst dem 'conventus sororum in Weesp' und ist ausserordentlich sorgfältig und fast fehlerfrei geschrieben; enthält die 'Cronica Martiniana pulchris additamentis ornata'. Das Werk Martins von Troppau ist hier mit Fortsetzungen bis 1315, resp. 1320, versehen und entspricht genau in dieser seiner Gestalt der Kölner Ausgabe vom Jahre 1574.

Q. IV. 30. chart. ex musaeo Petri Dubrowsky, 63 fol. s. XV, enthält von der Chronik des Martin von Troppau in der kürzeren Gestalt den Theil, in welchem die Papstgeschichte behandelt wird. Die Reihe der Päpste ist hier bis auf Clemens VI. weiter geführt. Von ihm wird Folgendes gesagt: 'Clemens sextus, natione Provincialis, anno Domini 1342. eligitur in papam. Hic primum fuit niger monachus et post archiepiscopus Rothomagensis, deinde Sanctorum Nerei et Achillei presbiter ordinatus, qui in die iam dictorum sanctorum est in papam electus et in pentecosten consecratus. Hic papa innovando sententias suorum antecessorum et propter obstinatias sepedicti Ludovici ipsum a dignitate imperiali, pueros et nepotes eius inhabiles ad omnem dignitatem tam temporalem quam spiritualem faciendo, deposuit ac deponere mandavit et loco sui illustrem principem Karolum marchionem Moravie ac filium regis Boemie de consilio cardinalium eligere precepit in regem Romanorum anno Domini 1346. Quo anno inclitus rex Bohemie Iohannes cum multis nobilibus de Boemia occubuit in bello Anglicorum. Item sub eiusdem pontificatu anno quinto, quarto Non. Septembris, inclitus rex et dominus, dominus Wenceslaus, dictus Karolus, supradictus rex Romanorum,

presentibus pluribus episcopis necnon et ducibus et comitibus et aliarum terrarum et baronum regni Boemie et aliis quam pluribus nobilibus aliarum terrarum, quod nimis longum esset enumerare, a venerabili in Christo patre et domino Arnesto primo sancte Pragensis ecclesie archiepiscopo in regem Boemie est consecratus. Item sub eodem pontifice et pontificatu eiusdem anno sexto temporibus Wenceslai, dicti Karoli, Romanorum et Boemie incliti regis, feria sexta in conversione beati Pauli apostoli hora quasi vesperorum factus est maximus terre motus per orbem universum tam inter paganos quam inter christianos, ut multe civitates et castella ex crematione prius corruerunt et alique civitates et castella ita collise et per terram absorpte sunt, ut vix vestigia seu signa civitatum inveniri potuerunt'. — Man erkennt leicht, dass diese Fortsetzung zu Martins Werk in Böhmen entstanden ist.

F. IV. 65. chart. aus der Zaluski'schen Sammlung, 255 fol. s. XV, enthält das Werk des Gotfrid von Viterbo Pantheon, in allen Theilen genau der Ausgabe MG. SS. XXII, 1—338 entsprechend und mit denselben Zusätzen versehen, die dort Seite 339—341 gegeben sind, nur ist in part. 24 die Papstreihe um einige Päpste fortgesetzt; der Schluss lautet hier: 'Clemens papa tertius sedit annos III, menses III, dies V; tempore istius mortuus est Fridricus imperator in via Hierosolymitana. Celestinus papa tertius coronavit Henricum imperatorem, filium Friderici, hic sedit annos VII, menses IX, dies XI. Innocentius papa tertius sumpsit pontificatum nullo imperante, quia imperator Henricus clauserat diem supremum, hic sedit annum. expl.'. Ueber die Entstehung des Codex giebt folgende Note am Schlusse Auskunft: 'Explicit liber iste cui nomen Pantheon, editus per magistrum Gottifredum, comparatus per dominum Iohannem dictum Miloszowsky, rectorem ecclesie parochialis in Radonske, primo tractans de divina ecclesia, deinde de anima humana, postea de veteri et novo testamento et de diversis imperatoribus ac regibus, terminatus ac scriptus per me Iohannem Zacrocym in vigilia sancti Iohannis baptiste sub anno Domini 1419. Lector, amore Dei sepe memento mei, quia fideliter scripsi et recte continuando. In Borobona est finitus hora vespertina'.

Q. I. 62. ex musaeo Petri Dubrowsky. 12 fol. Pracht-Kalendarium des XII. s., aus dem Kloster Warewella in England stammend. Dasselbe ist im Ganzen gut erhalten, nur ist bei den in Gold, Blau und Grün hergestellten Buchstaben vielfach die Farbe abgefallen.

fol. 1 v. — 7 enthalten den eigentlichen Kalender. Abgesehen von minder wichtigen klösterlichen Notizen finden sich hier genaue Zeitangaben über Ereignisse der englischen Geschichte des ausgehenden 12. und des anfangenden 13. Jahr-

hundreds vor. Sie scheinen unmittelbar nach den Ereignissen eingetragen zu sein.

fol. 7 v. — 10 v. die gebräuchlichsten Kalenderbestimmungen und Anweisungen zur Benutzung derselben, in Verse gebracht, anfangend:

‘Quot dies habet quilibet mensis’ (Ueberschrift).

Iunius, undenus mensis, September, Aprilis.

Ter denos numerant, continuantque dies.

Preter quos omnes uno retinent sibi plures,

Sed tenet in numero viginti Februs et octo;

Qui cum bissextus fuerit superadditur unus’;

schliessend: ‘De feria in Kalendis’.

‘Si proventure feriam vis scire kalende,

Normales capta, concurrentes simul apta,

Septem tolle cito, feriam quod restat habeto’.

Auch ‘versus Lancfranci archiepiscopi de ieiunio quattuor temporum’ sind darunter.

Anfang: ‘Ebdomada prima Martis ieiunia prima’.

Schluss: ‘par sibi cesserat ordo’. 14 Verse.

Von dem übrigen Inhalte der Handschrift ist noch ein poetischer Nachruf an Mathilde von Flandern, Aebtissin des Klosters Warewella, und ein aus Anlass des Hinscheidens der letzteren verfasster Trostbrief eines Geistlichen an die Priorin desselben Klosters zu erwähnen. Ersterer (fol. 12 v.) lautet:

Demulcere nequit cantu philomena dolorem,

Quem novat in veteri vulnere plaga recens.

Matris matrone Matildis morte molestor,

Si tamen hec moritur, cui nova vita datur.

Vixerat illa Deo munde, quia mortua mundo,

Luce tamen plena non erat apta frui.

At nunc in Domino carnis compage soluta,

Alta petit liber spiritus, ima caro.

Crastina Lucie sibi lux illuxit, et orto

Sidere lucis ei mors premit atra suos.

Affectu mater, meritis matrona Matildis,

Et si non carne virgo, virago fuit.

Nupta viro sine prole virum premisit, eumque

Christo parturiens, fit pietate parens.

Gemma sui generis et solo femina sexu,

Moribus et meritis tota virilis erat.

Flandria nempe genus, regimen dedit Anglia, finem

Warewella pia una videre Deum.

Crastina Lucie dedit huic primordia lucis,

Ut sic extrema sit sibi prima dies.

Vera dies sit er ipse datorque quietis

Ipsius ad requiem perpetuando diem.

Der Trostbrief trägt die Ueberschrift: ‘Epistola consola-

toria E. priorisse super mortem M. abbatisse de Warewella', und fängt an: 'Dilectissime domine et amice in Christo karissime E. venerabili priorisse Warewellensi unus semper in Domino frater G. sola dignatione divina Suivicensis ecclesie servus indignus, salutem et consolationem in Spiritu sancto. Qui olim sub diebus felicis recordationis domine abbatisse vestre' etc. Schluss: 'Spero autem et confido in Domino, quod et vos Christi spiritum habeatis ita eius sequi vestigia, ut una cum ipsa valeatis pervenire ad eterna gaudia, parante domino nostro Iesu Christo, qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus per omnia secula seculorum'.

Q. XIV. 1. ex musaeo Petri Dubrowsky, 22 fol., VIII. oder IX s., in scriptura langobardica. Fragment eines Corbeienenser Codex, der bei Montfaucon als Nr. 481, im *Nouveau traité* und bei Delisle als Nr. 613 verzeichnet ist. Die Isagoge des Porphyrius und die *Ars grammatica* des Priscianus, die ehemals darin enthalten waren, fehlen jetzt, und auf den 22 übrig gebliebenen Blättern finden sich nur Gedichte des Paulinus von Nola vor. Dieselben sind durchgängig in fortlaufenden Zeilen, wie wenn es Prosa wäre, geschrieben. Vgl. *Nouveau traité* III, 228. 378. 379. Es sind folgende:

1. fol. 2—6. De S. Felice natalicium carmen IV: 'Annua vota mihi remiant simul annua linguae'. . . . Schluss: 'Perpetuisque opibus, quas et modo cernimus auxit'. Migne LXI, c. 418—476.

2. fol. 6—8v. De S. Felice nat. carmen V: 'Tempora temporibus subeunt, abiit (sic) et venit aetas'. . . . Schluss: 'Motavitque pie non clausit saeculum vitae'. Migne LXI, c. 476—483.

3. fol. 9—12v. De S. Felice nat. carmen VI: 'Lex mihi iure pio proposita (sic) hunc celebrare quotannis'. . . . Schluss: 'Laeta sequibatur gemini victoria voti'. Migne LXI, c. 490—502.

4. fol. 12v.—15. De S. Felice nat. carmen X: 'In veteri nobis nova res adnascitur actu'. . . . Schluss: 'Idem et in aeternum non mutabitur (anstatt immutabitur) a se'. Migne LXI, c. 663—670.

5. fol. 15v.—20v. De S. Felice nat. carmen IX: 'Nascere, quae tardo semper mihi redderis ortu'. . . . Schluss: 'Culmina et extructis habitator mentibus adsis'. Migne LXI, c. 628—663.

6. fol. 21—22v. Ad Nicetam redeuntem in Daciam. Anfang: 'Iamne abis et nos properans relinquis'. . . . Schluss: 'sume coronam. Finiunt sex volumina sancti Felicis (anstatt Paulini). Migne LXI, c. 483—490.

Q. I. 28. aus der Sammlung des Grafen Suchtelen¹⁾, 111 fol. s. XI, enthält:

1) Die Bücher- und Handschriftensammlung des Grafen Suchtelen, einstigen Russischen Gesandten in Stockholm, kam im Jahre 1836 an die

1. fol. 1—99. Clementis Itinerarium oder Recognitiones in 10 Büchern, unvollständig, indem die erste Lage der Handschrift und somit die ersten 34 Capitel des Werkes fehlen, auch sonst sind Lücken.

2. fol. 99—103. Epistola eiusdem Clementis ad Iacobum de obitu beati Petri apostolorum principis et de sacramentis ecclesiasticis. Nicht ganz vollständig. Vgl. Migne I, 463—484.

3. fol. 103—104. Epistola eiusdem ad Iacobum secunda. Bis auf einige Zeilen vollständig. Vgl. Migne I, 484—490.

4. Miraculum de imagine domini Salvatoris. 'Apud Cesa-ream Cappadotie in urbem'. Schluss: 'et ab utroque procedenti laus et honor sit sancto Spiritui per secula amen'.

5. fol. 107 v.—110. Adbreviatio in chronica Bede, reicht bis zum Jahre 809, wo sie mit folgenden Worten schliesst: 'Et inde domnus Carlus solus regnum suscepit usque in presentem annum feliciter, qui est annus regni eius quadragesimus secundus, imperii autem nonus. Sunt autem totius summe ab origine mundi in presentem annum quatuor milia septingenti quadraginta unus'.

Q. IV. 4. ex musaeo Petri Dubrowsky, 91 fol. s. XII. enthält: Roberti monachi historia Hierosolymitana; wie Bongars, Gesta dei I, p. 30—81, vollständig, mit Ausnahme einiger Zeilen am Schlusse, die hier fehlen. Die Vorrede ist hier am Ende des Werkes gegeben. Auf dem letzten Blatte hat eine andere Hand, die nicht jünger als die erstere zu sein scheint, 2 auf einen König Ludwig von Frankreich gedichtete Epitaphien mitgetheilt. Nach Duchesne wird Ludwig VII. darin besungen¹⁾. Sie lauten:

Versus abbatis Sancte Genoveve Parisiensis de Ludovico rege Francorum.

Transit in heredem pius ille prior Ludovicus,

Nomine, sede, fide, non pietate minus.

Servula, tristis, inops aliquo sub rege, sub isto

Floruit ecclesia libera, leta, potens.

Rex humilis, rex pacificus, David et Salomonem

Pretulit exemplo seque suosque regens.

Quantum coniugii permisit copula castus,

Quantum iusticie regula, mittis erat.

Ieiunans, vigilans, orans, devotus ad omnes

Divini cultus obsequiique modos.

kaiserliche Bibliothek. Neben Handschriften waren es hauptsächlich ältere Drucke, die seiner Bibliothek einen grossen Werth verliehen. 1) Historiae Francorum scriptores IV, 444. Duchesne kennt die Verfasser, die in der vorliegenden Hs. genannt werden, nicht; sein Text weicht an einigen Stellen von dem hier mitgetheilten ab.

Lingua preces vivas, lacrimas tua palpebra fudit,
 Pauperibus solidos officiosa manus.
 His meritis rapuit celum violentia sancti,
 Raptus et a celo te tibi, terra, refert.

Versus magistri Berteri de eodem rege.
 Qui modo sum modicus civis, olim rex Ludovicus,
 Cum terris preeram, terra futurus eram.
 Sed licet auferre sua se nequeat caro terre,
 Servat perpetuum spiritus esse suum.
 Parce mihi, Domine, qui finis es et sine fine,
 Quem sine principio principiumque scio.
 Iam transcendo fidem, quia iam scio credita pridem:
 More scio patrie credita, more vie.
 Hoc mihi scire dedit, quem vita scit et via credit:
 Quem via credit, eum vita scit esse Deum.
 Elegisse leges alios loca regia reges:
 Huic magis elegi pauper inesse gregi.
 Pauperis ut memores melius sint pauperiores,
 Gaudeo pauper homo pauperiore domo.

F. II. 11. ex musaeo Petri Dubrowsky, 107 fol. s. XIV, enthält eine Sammlung von Abschriften französischer Königsurkunden, welche in die Zeit vom Februar 1314 bis in den Juli 1315 fallen. Das Register fol. 1—4 weist 227 Nummern auf, es wird jedoch nur von 204 Urkunden der Text mitgetheilt.

Q. I. 71. ex musaeo Petri Dubrowsky, 13 fol. Ein im 13. Jahrhundert geschriebenes Kalendarium, das einem Kloster der deutschen Ordensbrüder gehört hat. Dasselbe enthält eine Reihe von Notizen aus dem 14. Jahrhundert, die zum Theil Ordensangelegenheiten, zum Theil Interna des Klosters betreffen.

O. XIV. 1. ex musaeo Petri Dubrowsky, s. X, in angelsächsischer Schrift. Die 22 Blätter dieser Hs. gehörten zu einem grösseren Codex von St. Germain, in welchem sie die fol. 99—110 bildeten. Sie enthalten die von dem Benedictinermönche Fridegodus in Versen verfasste Vita des Bischofs Wilfrid von York. Der Name des Verfassers kommt in der Hs. selbst nicht vor. Das 1218 Hexameter umfassende Gedicht beginnt mit den Worten:

Inscius egregios egris conatibus actus
 Ordior en mutilum, quo fert fiducia sensum
 und schliesst:

Certis expectat celestia dona diebus,
 Ut re percipiat, quod spe patienter et optat.
 Huic qui dissentit nimis inquam prorsus ineptit.

Leider konnte ich mir in Petersburg die Acta sanctorum Mabillonii III. saec. pars I, wo die Vita Wilfridi herausgegeben

ist, nicht verschaffen und deshalb auch keine Vergleichung des Textes vornehmen. Nach Angaben Potthasts (Bibliotheca S. 933) ist die einzige bisher bekannte Handschrift dieses Werkes jünger als die hier in Rede stehende.

O. I. 15. aus der Zaluski'schen Sammlung, 116 fol., s. XII, war 1657 Eigenthum der Canonici regulares sancti Remigii de Lunevilla; enthält: Dialogi Gregorii. Auf dem letzten Blatte ist von einer wenig späteren Hand ein Gedicht von 51 Distichen eingetragen, in welchem Papst Alexander III. und sein Gegenpapst Victor (oder auch Anhänger derselben) mit einander hadernd auftreten. Es lautet¹⁾:

Victor. Ecce senatus adest, fidei pia causa senatum
Consulit et multa saucia lite gemit.

Alexander. Sancte senatus, ave, tua consulo iura, favorem
Supplex mendicat nostra querela tuum.

5 *V.* Iusta fides iustos genuit, dolet, ergo dolenti
Condoleant geniti, vos sibi flete sui.

A. Illud idem mea mens sitit, hoc unum precor, ungat
Ut fidei vulnus flebile vestra manus.

10 *V.* Vulneris auctorem punite, notate fideles,
Pellit Alexandro lesa sub hoste fides.

A. Si bene metitur rem recti linea, Victor,
Quem melius victum nomino, causa mali.

V. Me iuvat ordo rei, rem prosequar, ordine certo
Res discussa dabit, quae mala quisve malus.

15 *A.* Iste suam causam polit, utar simplice vero,
Veri simplicitas verba polita fugit.

V. Fratribus invidit Adrianum flebile fatum,
Explevit morem flebilis aula suum.

20 *A.* Curia suspirans pastorem flebat, at illi
Ridebant fletus, Octaviane, tui.

V. Flevit, flens latuit, flentis vel flendo latentis
Fletibus arrisit urbis et orbis honor.

A. Pro statua statuunt unum sibi Guido Iohannes,
Hesit, Alexander, cetera turba tibi.

25 *V.* Octaviane, nites manto prius et pia manti
Gratia preferri te dedit ante dati.

A. Risit et irrisit mandatum curia, versus
Mantus perverse mentis imago fuit.

30 *V.* Vidit et invidit aliquis, bona cuncta malignis
Sunt mala, sola placent non placitura mala.

A. Illa dati, potius rapti, me mentio manti
Ledit, Alexandro quem sua Roma dedit.

V. Non dedit, ille sibi manto mentitur honorem,
Pagina mantatos non habet illa²⁾ duos.

1) Nach Abschrift von W. Arndt. Red.

2) ulla corr. illa.

- 35 A. Non habet, unus erat, nec habens mantum neque mentem
 Qui rapuit mantum, mente monente manum.
 V. Octaviane, prior sollempni nomine flores
 Victor victoris nomen et omen habes.
- 40 A. Ludit et illudit suis illum nominis error,
 Nomen ab opposito, non quia vincat, habet.
 V. Tympana Victorem conducunt ad loca Petri,
 Laudibus assurgit obvia Roma patri.
- A. Non laudes sed erant fraudes, non palma sed arma,
 Et rumor et multus ille tumultus erat.
- 45 V. Laude sonant leta cythare¹⁾, plebs, organa, clerus,
 Illi congaudent ille vel ille sonus.
 A. Non cantus sed erant plantus, lira nulla sed ira,
 Arma movens agmen ense sonabat amen.
- V. Peccanti venia, pulsanti porta, vaganti
 50 Meta, reis, cecis, spes, via, victor, ave.
 A. Qui turbas turbet, qui ius abiuret, iniquos
 Approbet, electos exprobet, iste fuit.
 V. Inclita Victoris fuit haec promotio, laudes
 Fingat Alexandro quaslibet iste suo.
- 55 A. Veri candorem nullis obnubilo fictis,
 Sed magis ordiri templo quis ordo rei.
 V. Temptet, procedat, ratio satis obviat, omne
 Quod probat, haec reprobat nec reprobare parat.
- A. Suspirantis adhuc florem collegerat urbis
 60 Tercia post cineres lux, Adriane, tuos.
 V. Hic pater expirat, pia plebs suspirat, honori
 Impius aspirat, hinc dolor, inde dolus.
 A. In libra nutans electio sancta pependit,
 Donec Alexandri ponderat illa bonum.
- 65 V. Et tu victor eras bonus, illud librat et illud
 Roma bonum, morum pondere vincis eum.
 A. Non ita nutavit sanctae discretio librae,
 Quin sit Alexandro pronior illa meo.
- V. Oro, notate meo, suus ille suo placet, ulli
 70 De se sive suo credere nullus habet.
 A. Credet Roma notans, quod in illo splendeat aurum
 Eloquii, fidei gemma, pudoris honor.
 V. Rem fugit, haec fingit, hic veri nulla colore
 Pingit, sed falsi singula nube tegit.
- 75 A. Quae virtus Romae non est audita, precantes
 Non audit nummos nobilis illa manus.
 V. Commendare solet venalia venditor, istis
 Vendit Alexandrum laudibus iste suum.

1) tycharé c.

- 80 A. Linguas fama novas, nisi me dicet prius istum
 Tam celebrem, pleno non canet ore virum.
 V. Quid plus? excedat hominem, sit non homo, fiat
 Angelus, elatum deprimet omne Deus.
 A. Quid noto? ridet ei pleno Romana favore
 Gratia, dat curam curia, cura metum.
 85 V. Non favor, immo fuit furor, hunc quia pretulit, immo
 Intulit, invito cesare Roma sibi.
 A. Roma, manum cuius sequitur mundi rota, regum
 Dedignata iugum, se sine rege regit.
 V. Immo passa regi, Siculi rectoris habenam
 90 Ausa sequi, patri quem fovet ille favet.
 A. Regis amor Siculi fovet illum iure, suorum
 Qui variat agrum floribus orbis morum.
 V. Laudatus tociens, vel adhuc laudandus, egebat
 Laudibus, ut laudum mergeret unda scelus.
 95 A. Numquid eum laude non debeo pingere, vitam
 Cuius non potuit pungere spina doli?
 V. Vincet eum Victor, indignior, aut nive morum
 Purior, aut generis aut ope maior opum.
 A. Quid moror hic? illum, qui secula nostra veneno
 100 Scismatis infecit, evome Roma foris.
 V. Ut res declarat, manto vel nomine victor
 Vicit, iudicium causa probata sitit.

O. XIV. 2. ex musaeo Petri Dubrowsky, 80 fol. s. XII.
 Prudentii carmina und zwar:

1. fol. 2—23. Liber de trinitate.

2. fol. 23—42. Harmartigenia.

3. fol. 42—80. Contra Simachum libri II.

In dem letzten Gedichte kommen hier und da Verse und Prosa vor, die wohl als spätere Zusätze zu betrachten sind. Die Handschrift ist sehr sorgfältig geschrieben.

O. I. 6. ex musaeo Petri Dubrowsky, 190 fol. s. IX.
 Missale ex monasterio de prato Rotom(agensi) ordinis sancti Benedicti, mit eingehenden Vorschriften über das gottesdienstliche Ceremoniell.

Q. I. 22. aus der Suchtelen'schen Sammlung, 126 fol. s. X. oder XI. Paterii expositio in vetus testamentum. Mit vielen schönen Initialen.

Q. I. 23. 2 fol. s. IX. Fragment aus der Historia persecutionis Africanae des Victor Vitensis, beginnend mit den Worten: 'inmanitatis eorum breviter diximus hanc plurimi metuentes alii se in speluncis', und endigend: 'qua re dolis et calumniis'. Der Inhalt entspricht den Cap. 15—18 des 3. Buches. Vgl. Mon. Germ. Auctores antiquissimi III, 1. S. 53—56.

F. I. 14. gehörte dem Grafen Suchtelen, 88 fol. s. XII.

Libri de summo bono beati Ysidori. Am Schlusse hat eine spätere Hand das Distichon eingetragen:

Dum tumultum cernis, cur non mortalia spernis?

Tali namque domo clauditur omnis homo.

Q. IV. 3. ex musaeo Petri Dubrowsky, 24 fol. s. XII. Das Werk des Bartolfus peregrinus: Gesta Francorum Ierusalem expugnantium; Bongars, Gesta dei I, 561—593. Der Text der Handschrift stimmt im Wesentlichen mit dem der Ausgabe überein, doch sind die Capitel zum Theil anders als in der Ausgabe abgetheilt. Auf das Gedicht 'Venerandus podiensis — Salomonis optinent regalia', das bei Bongars den Schluss bildet, folgt hier fol. 22—24 noch eine Abhandlung über den Antichrist, an die sich zuletzt ein anderes Gedicht, in 24 Hexametern, anschliesst. Es werden darin die Kreuzfahrer aufgeführt, welche aus der Dioecese Tarvenna stammen und im Morgenlande zu hohen Ehren und Würden gelangt sind. Der Anfang lautet:

Contigit in nostris quiddam, Tarvenna, diebus,

Inde Deo laudes immensas reddere debes,

Qui dignando tuos elegit parrochianos.

und der Schluss:

Hii reges, hii pontifices dominique fuere

In Hierosolima nec non in finibus eius,

Quos, Tarvenna, tuus emisit pontificatus.

Q. I. 17. ex musaeo Petri Dubrowsky, 65 fol., s. VIII, in langobardischer Schrift. Dieser Corbeienser Codex, der im jüngern Katalog von St. Germain mit Nr. 737 bezeichnet wurde (Delisle II, 55), rührt wahrscheinlich von jenem selben Schreiber her, welcher den früher erwähnten Fortunatcodex geschrieben hat. Er enthält die Retractationes Augustini in 2 Büchern. Auf dem letzten Blatte hat eine Hand des 12. Jahrhunderts den Anfang eines päpstlichen Schreibens eingetragen: Celestinus episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio suo Alberti¹⁾ Corbeiensis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam apostolatus nostri. . .

Q. I, 46. ex musaeo Petri Dubrowsky, 101 fol. s. IX. Codex Corbeiensis, nach Montfaucon Nr. 112, nach Delisle 725. Den Inhalt bilden die Schriften des Gregorius von Nazianz, soweit sie von Rufinus übersetzt wurden.

O. II. 11. ex musaeo Petri Dubrowsky, 40 fol. s. IX. Nr. 1384 des jüngeren Katalogs von St. Germain, gehörte einst zur Bibliotheca Coisliniana, vgl. Montfaucon II, p. 1078, Nr. 780. Eine nähere Beschreibung ist von Hube: La loi salique d'après un manuscrit de la bibliothèque centrale de Varsovie, précédée d'une préface et d'une notice sur un manu-

1) Anstatt 'Alberto Corbeiensi'.

scrit de la lex emendata de la bibliothèque impériale de S. Pétersbourg. Varsovie 1867, gegeben worden. Die Hs. enthält:

1. fol. 1—33 v. *Lex Salica emendata*, in der Gestalt, wie sie von Pardessus, *La loi Salique*, Paris 1843, ediert wurde. Die ersten 17 Cap. fehlen, ebenso wie die Cap. 65 und 66 nebst dem Schlusse von Cap. 64 und dem Anfange von Cap. 67, was Hube übersah¹⁾. Im Uebrigen stimmt der Text mit dem in der obenerwähnten Ausgabe überein, nur ist in Cap. 29 und 35 je ein Paragraph eingeschoben, wogegen in 27, 36 und 58 je einer fehlt. Als Textprobe theile ich den Inhalt von fol. 9v. Cap. 32 mit:

Si quis alterum cenitum clamaverit, DC dinariis, qui faciunt solidos XV, culpabilis iudicetur.

Si quis alterum congegatum clamaverit, CXX dinariis, qui faciunt solidos III, culpabilis iudicetur.

Si quis alterum vulpiculam clamaverit, CXX dinariis, qui faciunt solidos III, iudicetur.

Si quis alterum leporem clamaverit, CCXL dinariis, qui faciunt solidos VI, culpabilis iudicetur.

Si quis alteri imputaverit, quod scutum suum proiecisset in hoste vel fugiendo pre timore, CXX dinariis, qui faciunt solidos III, culpabilis iudicetur.

Si quis alterum delatorem clamaverit et non potuerit conprobare, DC dinariis, qui faciunt solidos XV, culpabilis iudicetur.

Si quis alterum falsatorem clamaverit et non potuerit conprobare, DC dinariis, qui faciunt solidos XV, culpabilis iudicetur.

Ursprünglich endigte der Text mit Cap. 70 'et eam accipere noluerit IID dinariis, qui faciunt solidos LXII $\frac{1}{2}$ (62 $\frac{1}{2}$) culpabilis iudicetur'. Eine um mehr als 100 Jahre jüngere Hand jedoch hat 'explicit lex salice' und Cap. 71 nebst 72, nicht ausführlich, sondern mehr andeutungsweise hinzugefügt. Die zahlreichen Correcturen auf fol. 1—33 v. gehören dem 9. Jahrhundert an. — Der jetzt folgende Theil der Handschrift weist nicht im Mindesten die Accuratesse des ersteren Schreibers auf; der Text, der ebenfalls im 9. Jahrhundert geschrieben zu sein scheint, ist reich an Fehlern und Lücken, die gewiss in den benutzten Vorlagen nicht vorhanden waren.

2. fol. 34—36. *Capitula que in lege salice mittenda sunt*. *Leges I*, p. 113—114. Die §. 3. 4. 5 sowie Theile von 2 und 6 fehlen, indem hinter f. 34 ein Blatt ausgefallen ist.

3. fol. 36—38. Ohne Ueberschrift: 'De ecclesiis emendandis et ubi in unum locum plurioris sunt . . . placitum habere volumus'. Es sind dies die *Capitula minora*, *Leges I*, p. 114—116, in theilweis anderer Anordnung als die Ausgabe sie giebt.

1) Es ist an der Stelle ein Blatt ausgeschnitten worden.

4. fol. 38—40 wird die Recapitulation der lex Salica gegeben, anfangend mit den Worten: 'Sciendum est, que in quibusdam legis salicis inveniuntur capituli (sic) principia LXV, in quibusdam vero LXX' etc.¹⁾.

5. fol. 40v. 'Ut nullus ad mallum vel ad placitum postea convictus fuerit'. Anfang des Capitulare Aquense vom Jahre 806, Leges I, p. 146; wurde wahrscheinlich erst im 10. Jahrhundert geschrieben.

Die Bemerkung Hube's, dass die Handschrift ihrem Gesamtinhalte nach ein für den praktischen Gebrauch angelegtes Handbuch der lex Salica gewesen sei, scheint mir ganz zutreffend zu sein.

F. II. 3. ex musaeo Petri Dubrowsky. Die Handschrift bildet ein Fragment eines ursprünglich mehrere 100 Blätter umfassenden Uncialcodex des 7. Jahrhunderts, in welchem Canones enthalten waren. Trotz ihres fragmentarischen Charakters würde sie von sehr hohem Werthe sein, wenn sie nicht in so trümmerhaftem Zustande sich befände. Sie hat nämlich bei einer Feuersbrunst stark gelitten, und später hat sich eine Barbarenhand veranlasst gefühlt, die angebrannten und geschwärzten Theile durch Beschneiden der einzelnen Blätter zu entfernen. Besonders stark sind die ersten Bogen beschädigt, so dass bei manchen Blättern beinahe die Hälfte fehlt, die übrigen dagegen sind weniger in Mitleidenschaft gezogen worden. Ob die Beschädigung der Handschrift bereits vor ihrer Loslösung aus dem Gesamtcodex stattgefunden hat, lässt sich nicht feststellen. Die übrig gebliebenen 185 Blätter entsprechen genau den ersten 22 Bogen²⁾. Ihr Inhalt ist folgender:

fol. 1—2. Fortsetzung und Schluss der Vorrede zur Canonensammlung des Dionysius exiguus, wie man aus den Worten 'deinde regulas Nichoeni sinodi et deinceps omnium conciliorum, quae ante eam seu quae postmodum facta sunt usque ad sinodum CL pontificum' etc. und den Endworten: 'conpendium aliquod attulisse videamur' erkennen kann. Der Anfang derselben ist mit dem ersten Blatte der ersten Lage gänzlich ausgefallen.

2. fol. 2v. — 32v. enthält ein Register zu allen Stücken, die in dem Gesamtcodex vereinigt gewesen sind. Es wird daraus ersichtlich, dass ausser der vollständigen Dionysiana noch die Beschlüsse der synodi apud Ancyram, Arelatensis, Valentina, Foroiuliensis, Regensis, Arausica, Vasensis, Arela-

1) Aehnlich lautet der Text bei Holder, Lex salica emendat. Lpz. 1879. S. 1. 2) Dieselben sind in antiker Weise bezeichnet, dabei ist 5 durch das Zeichen C und demnach 6, 7 etc. durch C, C,, ausgedrückt.

tensis, Agatensis, Aurelianensis, Arelatensis secunda¹⁾ und einer andern, deren Name fortgeschnitten wurde, enthalten waren.

fol. 33—178. Der Text der Canones in der Dionysiana, begleitet von den Unterschriften der Theilnehmer der Concilien. Am Schlusse die Worte 'Expliciunt canones ecclesiastici ex scrinio ecclesie romanae sumpti'.

fol. 178—185. 25 canones der synodus apud Ancyram.

Mit den Anfangsworten der synodus Arelatensis: 'domino sanctissimo fratri Silvestro coetus episcoporum qui adunati fuerunt in opido Arelatensi' . . . endigt das Fragment.

Die vielfachen Noten an den Rändern in merovingischer Schrift und zum kleinen Theile in Minuskeln des 9. Jahrhunderts sind meistens so weit weggeschnitten worden, dass ihr Inhalt nicht mehr entziffert werden kann.

Wo der Codex, bevor er in die Hände Dubrowsky's gelangte, aufbewahrt worden sei, habe ich nicht feststellen können; aus St. Germain stammt er nicht.

1) Die beiden ersten synodi Arelatenses sind nicht weiter bezeichnet worden.

(Fortsetzung folgt.)